

# DIE WOCHENANDACHT

Trinitatis 2 \* Cappel 18.06.2023

## 2. Sonntag nach Trinitatis

An diesem Sonntag geht es um die Einladung zum großen Abendmahl.

### Wochenspruch

Christus spricht: Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. (Mt 11,28)

### Eph 2,17-21

17Er ist 'in diese Welt' gekommen und hat Frieden verkündet – Frieden für euch, die ihr fern von Gott wart, und Frieden für die, die das Vorrecht hatten, in seiner Nähe zu sein. 18Denn dank Jesus Christus haben wir alle – Juden wie Nichtjuden – durch ein und denselben Geist freien Zutritt zum Vater.

19Ihr seid jetzt also nicht länger Fremde ohne Bürgerrecht, sondern seid – zusammen mit allen anderen, die zu seinem heiligen Volk gehören – Bürger des Himmels; ihr gehört zu Gottes Haus, zu Gottes Familie. 20Das Fundament des Hauses, in das ihr eingefügt seid, sind die Apostel und Propheten, und der Eckstein dieses Gebäudes ist Jesus Christus selbst. 21Er hält den ganzen Bau zusammen; durch ihn wächst er und wird ein heiliger, dem Herrn geweihter Tempel. 22Durch Christus seid auch ihr in dieses Bauwerk eingefügt, in dem Gott durch seinen Geist wohnt.



### Fremde unter uns

Noch immer sind weltweit zahllose Geflüchtete unterwegs, oft genug fliehen sie vor dem Krieg: aus der Ukraine, Syrien und den unzählbaren Konflikten in Afrika. Viele flüchten auch zu uns, das löst hier unterschiedliche Gefühle aus. Immer wieder stoßen sie auf Ablehnung, weil Einwohner meinen, dass die Ressourcen knapper werden.

Manche lehnen die Fremden rundherum ab, weil sie nicht von hier stammen. Viele Reaktionen muten archaisch an, haben sich seit den Neandertalern wenig geändert. Künftig wird Deutschland im Ausland aber Fachkräfte suchen müssen, weil bei uns zu wenige gefunden werden. Da kommt etwas auf uns zu.

Im Fußball zeigt es sich schon seit Jahren: In der Bundesliga kicken Menschen aus aller Welt. Nur mit Hilfe von Stars wie Lewandoski können die Vereine international mithalten. Und in der Fußball-Nationalelf ist es nicht anders - seit Jahren ist sie von der Herkunft her vielfältiger: Gündogan, Gnabry oder Moukoko sind die Beispiele, die mir einfallen.

### Bürger des Himmels

Auch Jesus war ein Fremder und wohnte unter uns. Er hat Frieden mit Gott verkündet. Nun haben Juden *und* Nichtjuden Zugang zum Gott Israels. Alle Menschen nichtjüdischen Ursprungs sind nun im Himmelreich keine Ausländer und Fremde, sondern Bürger des Himmels. Das gilt auch uns. Wir gehörten kulturell und national nicht dazu.



## Kommt atmet auf

Chorus

Kommt, atmet auf, ihr sollt leben. Ihr müsst nicht mehr verzweifeln, nicht länger mutlos sein. Gott hat uns seinen Sohn gegeben. Mit ihm kehrt neues Leben bei uns ein.

1

Ihr, die ihr seit langem nach dem Leben jagt und bisher vergeblich Antworten erfragt, hört die gute Nachricht, dass euch Christus liebt, dass er eurem Leben Sinn und Hoffnung gibt.

2

Ihr seid eingeladen. Gott liebt alle gleich. Er trennt nicht nach Farben, nicht nach Arm und Reich. Er fragt nicht nach Rasse, Herkunft und Geschlecht. Jeder Mensch darf kommen. Gott spricht ihn gerecht.

3

Noch ist nichts verloren, noch ist Rettung nah. Noch ist Gottes Liebe für uns Menschen da. Noch wird Leben finden, wer an Jesus glaubt. Noch wird angenommen, wer ihm fest vertraut.

CCLI-Liednummer 471865I, Peter Strauch

CCLI-Lizenznummer 1874272

Bereits das Alte Testament hat sich für Ausländer eingesetzt, sie sollen nicht ausgebeutet werden (Ex 23,9), sondern man soll sie lieben (Lev 19,34). Und das Neue Testament geht viel weiter. Menschen aus allen Völkern kommen zum Glauben und folgen Jesus nach. Sie alle werden herausgerufen aus den Völkern und in Gottes Familie integriert. Sie sind nicht mehr „Fremde ohne Bürgerrecht, sondern Bürger des Himmels“.

Die ersten Christen erkennen mitten im Aufbruch der neuen Bewegung, dass die „Heidenchristen“ keine Christen zweiten Grades sind, keine „Zugezogene im Glauben“. Sie sind alle „Bürger des Himmels“ in einer fremden Welt hier (vgl. Gal 3,28). Deshalb kommen alle Völker in den Blick. Im frühen Mittelalter werden die Völker des Nordens, Germanen und Slawen, Missionsgebiet. In der frühen Neuzeit werden Afrika und das ferne Asien „entdeckt“ und bald auch missioniert. Alle sind eingeladen und lassen sich einladen.

## Willkommen

Gott heißt uns im Himmel willkommen. Wir sind eingeladen zum großen Abendmahl einst und schon jetzt zum Tisch des Herrn. Gott schaut nicht auf unsere Herkunft und nicht auf unser Aussehen. Gott liebt uns Deutsche und Franzosen, Russen, Ukrainer, Syrer und woher wir auch kommen mögen.

Die Kirche ist ein neuer Tempel, in dem wir als lebendige Steine eingefügt werden und in dem Jesus der Eckstein ist, an dem sich alles ausrichtet und der alles zusammenhält.

Wir leben in Gottes Nähe und von seiner Gnade. Wir sind eingeladen und heißen andere Willkommen.

Heute leben wir in einer teilweise nicht-religiösen und teilweise vielfältig religiösen Gesellschaft. Deshalb sind auch wir aufgerufen, die Einladung auszusprechen und mit dafür zu sorgen, dass das Evangelium Menschen begegnen kann.

Christus spricht: Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. (Mt 11,28)

Gemeinschaftsgottesdienst in Cappel:

<https://us02web.zoom.us/j/87851959245?pwd=SG1HUTduY29rYTBweUxsxcVM4eVN6dz09>

Meeting-ID: 878 5195 9245; Kenncode: 973140